

P005 Boris Rubaschkin (m)

Interview und Teiltranskript von Silvia Panzl-Schmoller

02. und 30. 07.2018

Dauer: 03:52:33

Eckdaten:

Geboren 1932 in Sofia, Bulgarien

Seit 1962 in Österreich

Ausschnitt aus dem 1. Interview mit Boris Rubaschkin am 2. Juli 2018

00:48:03 Volksoper, schwierige Wohnverhältnisse und das russische

Restaurant „Feuervogel“

Durch den Kontakt mit einem bulgarischen Lkw-Fahrer erfuhr Boris Rubaschkin, dass die Volksoper [Wien, Anm.] Tänzer suchte. Er begann in dem "schrecklich stinkenden" Lager zu trainieren und stellte sich an der Volksoper vor. Es gab vierzehn Bewerber für zwei Stellen. Zu diesem Zeitpunkt, 1962, war Boris Rubaschkin dreißig Jahre alt, sah aber sehr jugendlich aus. Er wurde aufgrund seiner Figur aufgenommen. Bereits am nächsten Tag begannen die Proben am Theater an der Wien, wo das Ballett gebraucht wurde. Boris Rubaschkin gab seinem Arbeitgeber Bescheid, dass er am Theater aufgenommen worden war. Bis ein Ersatz für ihn gefunden war, sollte er aber noch weiter arbeiten. Er hatte also vormittags die Proben, nachmittags arbeitete er im Lager und am Abend war die Vorstellung. Gegenüber der Volksoper gab es ein Kaffeehaus, wo Schach gespielt wurde. Dort lernte Boris Rubaschkin einen Flüchtling aus Bulgarien kennen, der Medizin studierte und Unterricht in Operngesang nahm. Aus der Bekanntschaft wurde eine Freundschaft. In einem russischen Restaurant in Wien mit dem Namen "Feuervogel" wollte Boris Rubaschkins Freund vorsingen. Er sang einige Lieder und dann begann auch Boris Rubaschkin die zweite Stimme dazu zu singen. Das Restaurant wurde von Geschäftsleuten und wohlhabenden Personen besucht. Boris Rubaschkin begann dann russische Lieder zu singen, die Gäste waren begeistert und applaudierten. Der Chef des Restaurants engagierte ihn als Sänger. Sein Tag begann nun mit dem Training an der Volksoper bzw. am Theater an der Wien, nachmittags arbeitete er im Lager, abends sang er bei der Vorstellung und danach ging er ins Restaurant Feuervogel um zu singen. Eines Tages bemerkte er unter den Gästen des Restaurants den bekannten russischen Tänzer Nurejew, der ihm zu seiner „schönen Stimme“ gratulierte. Boris Rubaschkin und seine Frau wohnten noch immer in Kagran, weit entfernt von seinen Arbeitsstätten. Als der Chef des Restaurants dies erfuhr, konnte das Ehepaar im zweiten Stock des Hauses, wo sich das Restaurant befand, in eine unmöblierte Wohnung einziehen. Durch die Vermittlung eines Gastes kaufte er durch Ratenzahlung in einem

Möbelgeschäft die fehlenden Möbel. Das Restaurant machte mit Boris Rubaschkin in einigen Zeitungen Werbung: "Er singt für Sie russische Volkslieder". Durch Vermittlung eines Kollegen bekam er ein Engagement bei einer Fernsehproduktion. Aufgrund einer fehlenden Sängerbesetzung konnte Boris Rubaschkin einen Gesangspart übernehmen.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.